

Über
einen vollständigen Halitherium-Gaumen
mit Zähnen,

von

Herrn Dr. J. J. KAUP,

Inspektor des Grossherzogl. Naturalien-Kabinetts in Darmstadt.

Hiezu Tafel I.

Meinem Versprechen gemäss sende ich Ihnen für Ihre neue Lethaea ein höchst interessantes Stück von Halitherium Schinzi. Es ist der Gaumen mit 5 Zähnen auf der linken und 4 auf der rechten Seite. Nach einer erhaltenen Hälfte der einen Zahn-Höhle vor dem ersten Backen-Zähnechen kann man mit Sicherheit annehmen, dass Halitherium im Lauf seines Lebens 6 Backen-Zähne erhält.

Was dieses Stück so merkwürdig macht, das ist, dass der 3., 4. und 5. Backen-Zahn bedeutend abgekaut sind, während der 2. höher als diese steht und nur die Spitze seines Hauptkegels abgenutzt zeigt. In der Abnutzung gleicht er dem letzten, und es ist deshalb anzunehmen, dass er mit diesem vielleicht gleiches Alter in seiner Erscheinung hat.

Dieses Zähnechen ist demnach jünger als die 3 folgenden, und da sein hinterer Rand über der Kaufläche des 3. gelegen ist, so kann man nur annehmen, dass der 3., nachdem der 2. gehoben war, durch Druck von hinten unter die hintere Hälfte des 2. geschoben ist.

Zu was diente dieser Zahn ausser dem Kauen? Doch wohl sicherlich, um dem Druck von hinten einigen Einhalt zu thun, wie wir es auch bei allen Mastodonten sehen.

Wie mir der höchst Kenntniss-reiche Gelehrte Hr. LARTET

in *Paris* mittheilte, so zeigen die Mastodonten ebenfalls 2 Zähuchen, welche die Abnutzung und das Vorwärtsschieben der folgenden verzögern, was weder CUVIER noch ich gewusst haben, indem unser Stück nur ein solches Zähuchen zeigte.

Das Zähuchen, was ich unter der Benennung *Pugmeodon Schinzi* publicirte, gleicht diesem Zähuchen, ist aber tiefer herabgekaut und zeigt auf der vorderen breiteren Fläche einen Eindruck vom ersten, welcher Eindruck an dem Zähuchen dieses Stücks fehlt, das statt dessen einen Kranz mit kleinen Einschnitten und Wärzchen besitzt.

Nach dem Alveolen-Rest des ersten Backen-Zähuchens zu schliessen, hat ein dem 2. ähnlicher Zahn vor diesem gestanden, dessen Form bis jetzt nicht ermittelt ist.

Ein ähnliches Verhältniss hat sicher auch im Unterkiefer stattgefunden, indem ebenfalls zwei Zähuchen dem Druck von hinten so lange Widerstand geleistet habe, bis sie total abgenützt und aus dem Kiefer hinausgedrängt worden sind.

In meinen Beiträgen habe ich zwei vordere Milch-Backenzähne eines Unterkiefer-Fragments der KLIPSTEIN'schen Sammlung abgebildet, das einem sehr jungem Thiere angehört hat. Die hohlen Wurzeln dieser beiden Zähne reichen fast bis zur oberen Knochen-Wand des grossen Nerven-Kanals, und wie unter diesen Milch-Backenzähnen permanente Zähne sich gebildet haben sollen, ist kaum denkbar, da kein Raum für dieselben da ist.

Haben desshalb die 2 bleibenden Zähne des Oberkiefers, wie die entsprechenden des Unterkiefers unter den Milch-Backenzähnen gelegen? Spätere Auffindungen werden uns auch über diese Punkte belehren, wo die Keime derselben aufzufinden sind, und welchen Weg sie zu machen haben, bis sie an dem Ort ihrer Bestimmung angelangt sind.



Gegen diese Ansicht, dass die bleibenden tief oder weit oberhalb der Milchzähne entstehen, spricht jedoch der jetzige Stand des 2. Zähuchens, das ich in natürlicher Grösse hier abbilde. An diesem Zahn ragt bei *a* das Ende der gekrümmten Wurzel hervor, die solid ist und nur am Ende eine Narbe hat. Dieser Zahn scheint noch da

zu stehen, wo er entstanden ist. Nach der soliden Wurzel zu schliessen ist er bleibender Zahn. Auf jeden Fall erscheinen die zwei vorderen permanenten Zähne erst in dem vorgerückteren Lebensalter, in welchem der letzte Backen-Zahn erscheint oder vielleicht schon erschienen ist. Die Abnutzung des letzten Backen-Zahns ist kein sicherer Maassstab, ihn für gleichhalt mit dem ersten zu halten.

Nach allem dem muss ich gestehen, dass ich nicht weiss, wie der Zahn-Wechsel der 2 vorderen vor sich geht, und ob die permanenten auf demselben Fleck entstehen, wo die Milch-Backenzähne gestanden sind.

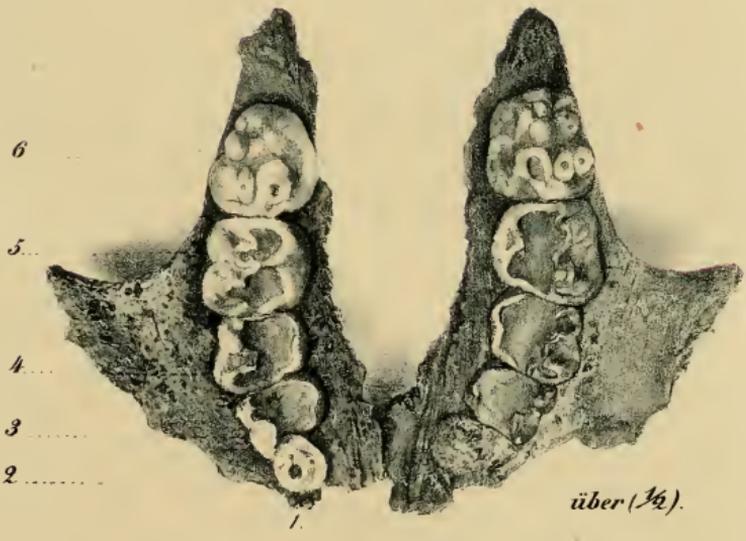
Dimensionen: Raum, welchen die 5 Zähne einnehmen, 83^{mm}

Länge des 1. oder 2.	12 ^{1/2} ^{mm}
» » 2. » 3.	14 ^{mm}
» » 3. » 4.	16 ^{mm}
» » 4. » 5.	22 ^{mm}
» » 5. » 6.	22 ^{1/2} ^{mm}

Höhe des 2. von der Narbe der ein-
fachen Wurzel bei a Fig. 2 gemessen 23^{mm}

Dieses interessante Stück wurde bei *Atzey* gefunden und durch Hrn. GERLACH von *Albig* unserer Sammlung überlassen.





Halitherium. Schinzi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [1856](#)

Autor(en)/Author(s): Kaup Johann Jakob

Artikel/Article: [Über einen vollständigen Halitheriun-Gaumen mit Zähnen 19-21](#)